



## PRESSEMITTEILUNG

024/24.06.2010 **ICA-Konferenz – „10 Jahre Bologna-Prozess: Erwartungen und Ergebnisse“**

Vom 16. bis 19. Juni 2010 fand in Zagreb die 10. ICA-Konferenz (Vereinigung Europäischer Universitäten und Fakultäten der Lebenswissenschaften) statt.

Mehr als 40 Universitäten und Fakultäten aus 14 Staaten waren vertreten, um den Stand der Umsetzung der Bologna-Erklärung zu diskutieren.

Deutschland war, neben der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät (LGF), durch die Universitäten Hohenheim und München vertreten. Viele interessante Aspekte der Umsetzung des Bologna-Prozesses wurden diskutiert. In vielen Universitäten glaubt man, Bologna sei schon umgesetzt, wenn man beabsichtigt den Bachelor einzuführen. Andere sind schon viel weiter – die LGF hat bereits seit 1999 Bachelor- und Masterstudien am Angebot. Diese Fortgeschrittenen diskutieren jetzt die Schaffung von *external windows* und richten sich auf den Ansturm durch die *NetGen* (Internetgeneration) ein, also die jetzt 16-23 Jährigen, die völlig andere Erwartungen haben. Dies stellte der Communication Expert von der Universität Kopenhagen klar heraus. Diese Generation wird sich nicht mehr in Hörsäle setzen und 2 Stunden mehr oder weniger langweiligen professoralen Vorträgen lauschen, schon gar nicht, wenn die Lehrveranstaltung nur aus einer Powerpointpräsentation besteht. Sie werden die Welt mit Technologien navigieren, schätzen Freiheiten und Wahlmöglichkeiten sehr hoch ein, möchten sich selbst Dinge zu Eigen machen, ohne diese vorgesetzt zu bekommen, werden Dinge erst prüfen bevor sie sich entscheiden, suchen nach Offenheit und Integrität, sind von Natur aus Kommunikatoren, die Konversation schätzen und nicht Lektionen. Nicht zuletzt will die neue Generation auch Spaß haben und die neuesten Entwicklungen kennen lernen. Diese Anforderungen werden uns in der nächsten Zeit vor völlig neue Situationen stellen. Sicher wird es aber auch interessant werden. Vor 10 Jahren noch galt eine interessante Website als smart, heute geht in vielen Unis ohne Facebook und andere moderne Tools nichts mehr. Die Münchener und Hohenheimer Vertreter sprachen vom Einsatz zusätzlicher finanzieller Mittel für Qualitätsmanagement und Bachelorreform. Sie wollen die Verlängerung des

Bachelorstudiums durch Praxis- und Auslandsfenster fördern, auch, wenn dadurch BAFÖG-Empfänger ihre Ansprüche verlieren. Gut ist die Idee Tutoren für ihre Arbeit Studienpunkte zu geben. Und Wageningen wurde als Beispiel einer internationalen Universität dargestellt – auch wenn es nicht ein einziges englischsprachiges unter 18 Bachelorprogrammen gibt und die Student Association nur aus Niederländern besteht. Zumindest gibt es in den 29 MSc-Studiengängen aber einen Anteil ausländischer Studierender von 30%. Der Wille Bologna kreativ umzusetzen ist bei allen da, das bisher Erreichte ist aber sehr heterogen. Vielleicht wird die EAALS Agentur der ICA mehr erreichen, eine Akkreditierungsagentur, die die Studiengänge der Mitgliedsuniversitäten künftig akkreditieren will.

Nach 10 Jahren steckt man immer noch mitten in der Umsetzung der Bologna-Deklaration. Man muss deren gute Absicht erkennen und dann spezifische Lösungsansätze für die einzelnen Universitäten finden, die es ermöglichen, so vergleichbar wie möglich zu sein ohne die eigene Spezifik in Angebot und Ausrichtung aufzugeben. Viel gibt es noch zu tun, die Flexibilität der Studierenden zu erhöhen und diese auch erst zu ermöglichen. Die jetzt anstehenden Überarbeitungen der Studiendokumente müssen unbedingt dafür genutzt werden. Die Musterordnungen der Humboldt-Universität zu Berlin haben einen Stand erreicht, der Bologna-fähig ist.

**Informationen:** Studiendekan – Udo Kummerow  
**Telefon:** 030 2093 8844  
**e-Mail:** udo.kummerow@agrar.hu-berlin.de